Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 5

Artikel: Der Fluss unter Dach
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756736

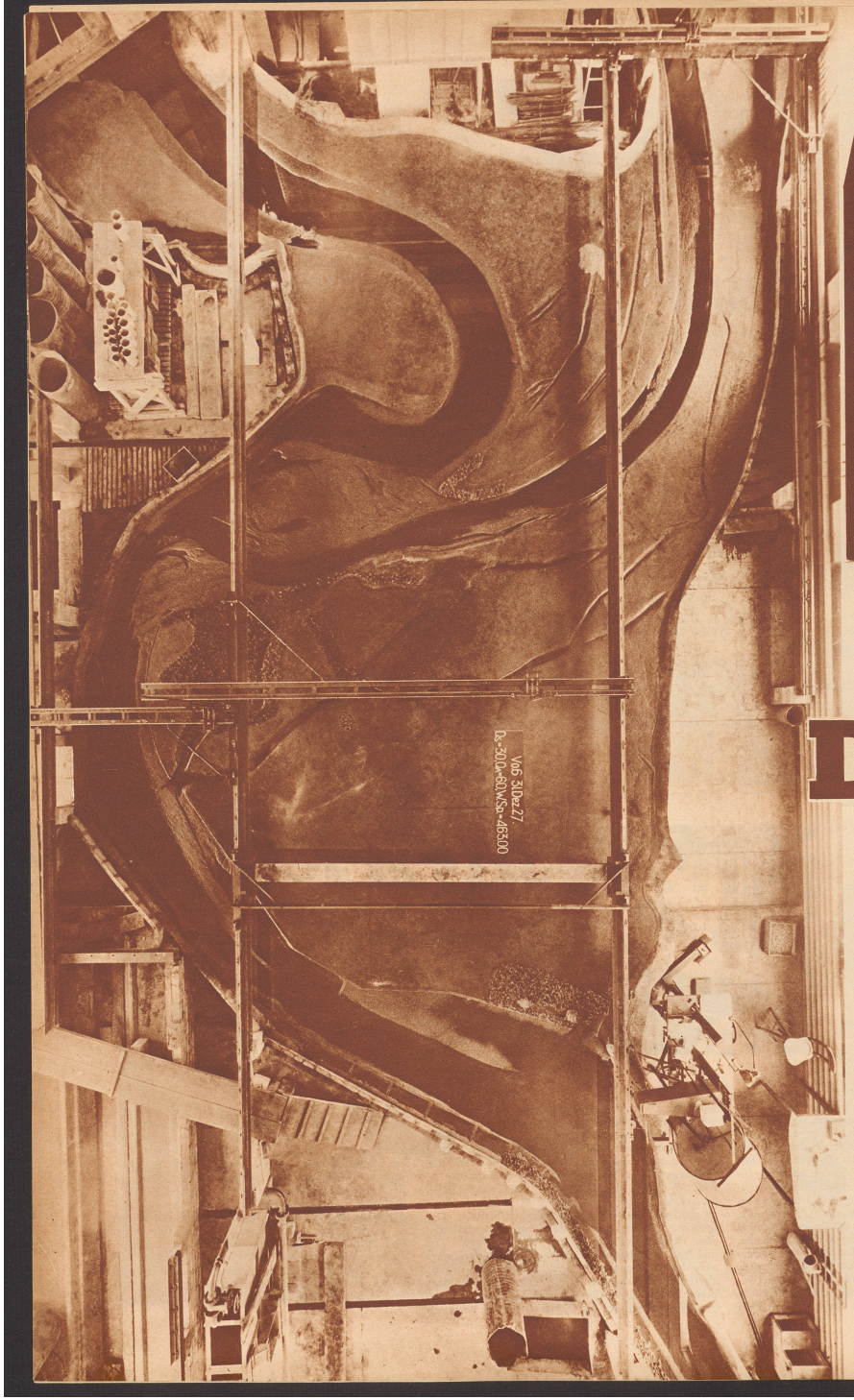
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

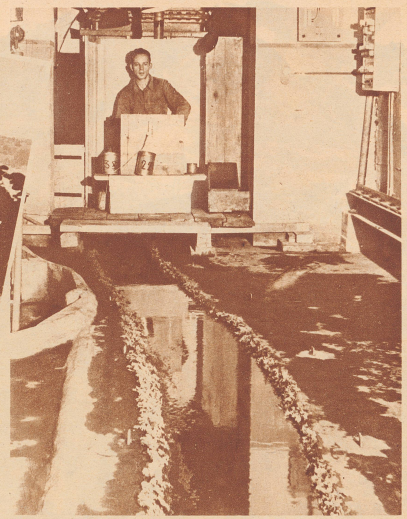
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das Mündungsgebiet der Saane in die Aare im Versuchsmodell, Maßstab 1:100. Von oben links her der Aarelauf mit seiner scharfen Umbiegung, von oben rechts her der Saanelauf, im Vereinigungsgebiet die Ablagerungen des Geschiebes, die eine Stauung des Wasserspiegels beider Flüsse bewirken, was zu Ueberschwemmung des anstoßenden Gebietes führt. Rechts unten im Bild der Beobachtungstisch für die Modellversuche mit der Fernsteuerung, senkrecht durch das Bild die verschiedenen Laufschienen der Koordinatographen, die zur genauesten Vermessung der Wasserspiegel und der abgelagerten Geschiebemassen dienen. Links oben der Zubereitungstisch für die Geschiebebeschickung.



Der obere Teil des modellierten Saanebettes. Hinten der Beschickungsstand für das vom Fluß transportierte Geschiebe. Ein Arbeiter beschickt den Flußlauf mit dem das Naturgeschiebe darstellenden Braunkohlengries mit genau ausprobierten Mengen.

Links: Das Mündungsgebiet der Saane in die Aare in der Nähe von Golaten (Kt. Bern). Im Vordergrund bis Bildmitte die mit der Saane vereinigte Aare. Rechts oben die Saane, links davon die Aare. Im ganzen Gebiet der Saanemündung Geschiebeablagerungen, die sich auf die Umgebung störend auswirken.

Der Fluß unter Dach

Bilder vom großen Saane-Aare-Modell in der Versuchsanstalt für Wasserbau der Eidg. Technischen Hochschule

Aufnahmen K. Egi

Unter der Leitung von Professor Dr. E. Meyer-Peter ist der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich seit dem Jahre 1930 eine Versuchsanstalt für Wasserbau angegliedert, in welcher einerseits theoretische Versuche zur Erforschung noch unbekannter Naturgesetze des Wasserbaus durchgeführt werden, andererseits aber auch an praktischen Modellversuchen Vorgänge in der Natur erforscht werden, die noch nicht streng wissenschaftlich erfaßt werden konnten. Ein weites Betätigungsfeld bietet der Versuchsanstalt das Gebiet der noch unabgeklärten Gesetze der Geschiebeführung der Flüsse, über welche zur Zeit in verschiedenen Rinnen größere Versuche durchgeführt werden. — Ein großes Modell stellt die Einmündung der Saane in die Aare in der Nähe von Golaten (Kt. Bern) dar. Beim Zusammenfluß von geschiebeführenden Flüssen bilden sich Ablagerungen, die sich flußaufwärts ungünstig auswirken, so auch in der Saanemündung. Durch die in Gang befindlichen Versuche sollen die verschiedenen Sanierungsmöglichkeiten studiert und die wirtschaftlich beste Lösung bestimmt werden. Voraussetzung für richtige Ergebnisse ist, daß alle Versuchsfaktoren im entsprechenden maßstäblichen Verhältnis bezüglich Wassermengen, Geschiebebeschickung usw. durchgeführt werden, wie der Modellmaßstab selbst zur Natur steht. Verschiedene schon früher sowohl für das Inland wie auch das Ausland vorgenommenen Versuche sahen die dabei ermittelten zweckmäßigsten Lösungen seither in der Natur in vollem Umfange bestätigt. Unser Bildbericht vermittelt einen wertvollen Einblick in die Tätigkeit der Eidg. Versuchsanstalt für Wasserbau. *K. E.*

Das Ausbaggern der Flußläufe des Modells erfolgt von Hand mit Hilfe einer Kelle. In den bereitgestellten geeichten Gefäßen werden die ausgebaggerten Mengen genau gemessen.

Abgelagertes Geschiebe im Modell am Ende eines Versuchsjahres. Die nun einsetzende Baggerung muß in ihrer Kubatur genau im gleichen Verhältnis stehen zu den in der Natur ausgebaggerten Mengen, wie der Maßstab des Modelles zur Natur, also 1 : 100 Kubikmeter.